

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 17.

Halle, Donnerstag den 21. Januar
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Von der Saale, d. 20. Jan. Alle unsere deutschen Journale sind voll von der Noth, die in Irland herrscht. Einer überbietet den Andern in Schilderungen dieses Elendes, und sorgfältig wird jeder Unglücksfall, jeder Frevel, jedes Verbrechen, wozu der Jammer der irischen Bettlerarmuth verleitet, registriert. Keiner aber untersucht und prüft die Ursachen dieses Elends, mit Ausnahme unsrer ängstlichen und kurzsichtigen Philanthropen. Sie sagen: Seht her, das ist der Segen eurer modernen Industrie und eurer nagelneuen Staatsweisheit, die uns mit Gewerbs- und Handelsgesetzgebungen überladet, welche der Natur und aller Vernunft Hohn sprechen. Nur allein durch die Fabriken ist Irland das bejammernswürdige Opfer eurer Ehorheit geworden. Gebt der Industrie der Völker die volle Freiheit, welche in den Zöllen und Steuer-Systemen untergegangen ist, zurück und in Kurzem werdet ihr auch das irische Volk als ein arbeitsames und bemitteltes Volk begrüßen. So spricht, so träumt unsre Philanthropie. Wir wollen sehen, was daran Wahres ist und auf wessen Rechnung das irische Elend geschrieben werden muß. Boden und Klima sind in Irland gut, theilweise unübertroffen. Die Gesetzgebung ist in allen wesentlichen Stücken dieselbe wie in England. Das Volk ist ein kräftiges, geistig aufgewecktes. Seit der Union, seit beinahe einem halben Jahrhundert ist jedes Hemmnis in dem Verkehr zwischen Irland und Großbritannien stufenweis aufgehoben worden. Alle Aus- und Einfuhr ist zwischen beiden Königreichen frei, vollkommen frei. Man kann alle Arten Produkte Englands nach Irland und Irlands nach England überführen. Man kann ebenso von England und Irland mit dem Auslande verkehren. Es ist dies das vollständigste, ohne Störung geübte System der Handelsfreiheit. Was verdankt Irland diesem System, das uns den verführerischen Begriff der Freiheit vorhält? Hat dieses System die Industrie, die Schifffahrt und den Handel Irlands gefördert? Um diese Frage zu beantworten, blicke man in die finance-accounts, die alljährlich von der englischen Schatzkammer

veröffentlicht werden. Man wird darin eine Thatsache finden, welche in Erstaunen setzt. Die Industrie hatte nämlich in Irland dieselbe Freiheit, sich zu entwickeln, wie in England, sie hatte sich sogar in Irland eines wohlfeilern Lohnes für die Menschenarbeit, mithin nach den gewöhnlichen Begriffen eines beträchtlichen Vortheils zu erfreuen. Wenn man indessen die Listen der Fabrik-Aufsichter durchsieht, so findet man, daß die Arbeiter, welche in den großen Fabrik-Anstalten Großbritanniens beschäftigt sind, eine halbe Million übersteigen, während Irland deren nur 26000 zählt. Man habe wohl Acht auf dieses Mißverhältniß. Eine halbe Million Fabrikarbeiter auf eine Bevölkerung, welche nicht 20 Mill. beträgt, und nur 26000 auf eine Bevölkerung, welche 8 Mill. übersteigt. Das Verhältniß Irlands ist in Betreff der Bevölkerung achtmal geringer. Unser Erstaunen wird jedoch abnehmen, wenn wir die Lage beider denselben Gesetzen unterworfenen Inseln genauer erwägen. Wo strebt die Industrie sich zu concentriren? an allen den Plätzen, wo die wichtigsten Kapitalien angehäuft sind, mithin in den großen Manufakturstädten. Manchester, Glasgow, Birmingham u. s. w. sind es, die im Wettstreite siegen und mit denen die irländischen Fabriken zu konkurriren unfähig sind. Daraus erkennen wir, warum die Industrie bei gleicher Freiheit, die sie in Irland genoß, nur in einem unendlich ungünstigen Verhältniß, die mit der Bevölkerungszahl in gar keinem Verhältniß stand, ihr Dasein fristen konnte. Dasselbe Loos, das der Fabrikthätigkeit fiel, hat auch die irischen Handelsverhältnisse betroffen. Was die unendliche Mehrheit der Bedürfnisse des irischen Volks anlangt, so sind es die Erzeugnisse der englischen Fabriken, welche man in Irland einführt und gegen die irländischen Ackerbauerzeugnisse austauscht. Irland aber, weit entfernt sich durch einen solchen Handel zu bereichern, hat nicht einmal Agrikultur-Gegenstände genug, daß es auch nur gute Zeuge und auch ganz neue Kleider kaufen könnte. In Folge davon befrachtet man in London jedes Jahr ganze Fahrzeuge mit alten Kleidungsstücken. Man sendet diese Schiffsloadungen nach Dublin und den andern Häfen, wo das Volk sie in diesem jämmerlichen Zustande kauft und fortan auch trägt, ohne die Lumpen

auch nur auszubessern. Diese Lumpen, in denen man so trotzig einherstolzirt, sind das Wahrzeichen für die physische und moralische Lage Irlands, für ein Volk, das besser als sein Elend und eines günstigeren Looses würdig. Diese Lumpen sind aber auch das Wahrzeichen für den Segen, welchen der freie Verkehr, die ungehemmte Handelsfreiheit in Irland verbreitet hat und ferner verbreiten wird. (Der Beschluß folgt.)

Berlin, d. 19. Januar. Ihre Durchlaucht die Herzogin von Sagan=Kallayrand ist von Sagan, und der Vice=Ober=Jägermeister, Graf von der Assenburg=Falkenstein, von Weisdorf hier angekommen.

In der am 15. d. M. Abends stattgehabten Sitzung des Bankausschusses ist die lang erwartete Weise, wie die Bank in ihrer neuen Gestaltung, mit ihren frischen Mitteln in die mannigfachen merkantilischen und industriellen Lebensverhältnisse helfend eingreifen werde, zuerst bestimmter berathen und festgestellt worden. Daß man nach dem Vorgange Oesterreichs seit Ende November dieser Hülfe immer sicherer wurde, davon ist das immer anhaltende Steigen aller Kurse der beste Beweis; und so hob sich denn auch am 15. der Kurs bedeutend. Soviel man über das in der Sitzung Verhandelte erfährt, so begann dieselbe mit einer Mittheilung über den jetzigen Status der Bank. Es waren circa 9,000,000 Thlr. für das Lombard verwendet, darunter etwas mehr als 2,000,000 auf Eisenbahn=Prioritäts= und einige Stamm=Aktien, welche Summe jedoch etwas unter 2,000,000 vermindert worden. An baarem gemünzten Gelde, so wie in Barren, besitzt die Bank ebenfalls circa 9,000,000, ohne die Summen mitzurechnen, welche namentlich in London liegen, und sich am besten dort verwerthen, wegen des hohen Diskonto's. Man ging hierauf über auf die Erörterung zweier wichtigen Fragen, nämlich die über die Ausdehnung, welche fortan der Beleihung der Eisenbahn=Aktien gegeben, und die, ob der Disconto herabgesetzt werden solle. Im Publikum hatten sich einige ängstliche Besorgnisse über die Ansichten des Staats darum, a letzter Zeit verbreitet, weil die verschiedenen Handelskammern in den Provinzen darüber befragt worden waren, und deren Urtheile, wie sie in öffentlichen Blättern ausführlich zu lesen, wenig Günstiges enthielten. Der Herr Minister Roth erklärte aber, daß der Ausschuß ganz nach seinem Dafürhalten frei darüber zu entscheiden haben solle. Einzelne Stimmen wollten eine bestimmte Summe von 5,000,000 für die Beleihung der Eisenbahn=Prioritäts= und Stamm=Aktien festgestellt wissen. Die Majorität entschied sich aber dafür, daß alle voll eingezahlten vaterländischen Stamm= und Prioritäts=Aktien ohne irgend eine Einschränkung, mit Berücksichtigung des Börsen=Kurses derselben beliehen werden sollen. Nachdem dieser Punkt festgestellt war, gelangte der andere über die Herabsetzung des Disconto's zur Berathung. Der Vorschlag lautete dahin, daß derselbe von 4½ pEt. auf 4 pEt. herabgesetzt werden solle, weil die vorhandenen Mittel dieses erlaubten. Dagegen wurde aber die Ansicht geltend gemacht, daß fast an allen fremden Börsen, wegen Geldmangels das Disconto verhältnißmäßig höher, mithin zu befürchten sei, daß das baare Geld sich dahin ziehe, und als Folge davon der Disconto wieder hier erhöht werden müsse; was um so viel nachtheiliger auf das Wiederaufleben des inländischen Credits zurückwirken werde. Es wurde in Berücksichtigung dieses Umstandes einstweilen das Disconto von 4½ pEt. beibehalten, und der folgenden Sitzung, welche über einen Monat stattfinden wird, es

aufbewahrt, denselben Gegenstand nochmals zur Beschlußfassung zu bringen.

Es scheint gewiß zu sein, daß die dänische Regierung in der schleswig=holsteinischen Angelegenheit jetzt einen andern, verständlicheren Ton anzunehmen für gut befunden hat. Die Note, welche dem Berliner Kabinet in Bezug auf das Benehmen der Regierung gegen die Stände überreicht worden ist, soll von dieser Umwandlung ein deutlicher Beweis sein. Wenn die Frage selbst auch in einer Art gelöst wird, welcher das Zusammenbleiben Dänemarks und der Herzogthümer zur Folge hat, so wird das eigentlich doch keine definitive Entscheidung, sondern nur ein Vertagen derselben sein. Um späteren neuen Erörterungen und Verwirrungen vorzubeugen, sollte man jetzt von Seiten des deutschen Bundes auf einer rechtlich gültigen, und für spätere Zeiten entscheidenden Lösung bestehen und beharren.

Berlin, d. 16. Jan. Der 12. Januar, der im vorigen Jahre die so viel besprochene Pestalozzifeier brachte, ist diesmal geräuschlos, aber wie wir hoffen nicht minder denkwürdig dadurch gefeiert worden, daß zur Realisirung des bei Gelegenheit der frühern Feier angeregten Gedankens der Gründung einer ländlichen und landwirthschaftlichen Waisen=Erziehungs=Anstalt im Sinn und nach den Absichten Pestalozzi's ein großer Schritt vorwärts gethan wurde. Wir verweisen, zur Vermeidung von Wiederholungen, auf unsere früheren Artikel über diese Angelegenheit in dies. Ztg. (Nr. 271 und 272 vom v. Jahre) und knüpfen an die Stelle an, wo dort berichtet wurde, daß Director Diesterweg und Prof. Kalisch, die allein von dem frühern vorläufigen Central=Vorstand der Pestalozzi=Stiftung übrig geblieben waren, neue thätige Teilnehmer für die Realisirung des Unternehmens gewonnen haben. Solcher, allgemeines Vertrauen genießende Männer haben sich an dem erwähnten Tage, außer Diesterweg und Kalisch, namentlich versammelt: Der Geh. Revisionsrath Jonas, der Prediger Dahms, der Stadt=Schulrath Schulz, der Stadtrath Dunder, der Justizrath und Stadtverordnete Straß, der praktische Arzt Dr. Friedheim, der Gutsbesitzer Becherer, wozu noch Präsident v. Alsteden und Prediger Sydow kommen, die nur zufällig an jenem Tage verhindert waren. Nachdem hier Diesterweg einen geschichtlichen Ueberblick über die Geschichte der Pestalozzi=Stiftung und über den jetzigen finanziellen Standpunkt und die Lage der Angelegenheit gegeben, trug Prof. Kalisch die Grundzüge zu den Statuten vor, woraus sich ein vollständiges Bild dessen, was man zunächst beabsichtigte, ergab. Diese Grundzüge werden nach dem Beschluß der Versammlung zugleich mit der Uebersicht der bisherigen Einnahmen als erster Bericht der Pestalozzi=Stiftung durch den Druck veröffentlicht werden; wir werden also später darauf zurückkommen, und bemerken nur noch, daß sich auf Grund deren sofort der Verwaltungsrath der Stiftung aus den anwesenden Mitgliedern constituirt hat. Vorsitzender desselben ist Geh. Rath Jonas und er wird sich auf 15 Mitglieder vorzüglich aus der Zahl der hiesigen Stadtverordneten ergänzen; auch wurden sofort von dem Verwaltungsrath die Directoren der Stiftung, Diesterweg, Kalisch und Becherer, erwählt. Diese werden im Verein mit dem Verwaltungsrath nun zunächst die Statuten entwerfen und dieselben mit dem zu druckenden Bericht der Stadtbehörde zur Genehmigung einreichen. Wenn diese erfolgt ist, soll sofort, da alles dazu vorbereitet ist, mit der Eröffnung der Pestalozzi=Stiftung vorgeschritten werden; wir enthalten uns daher für jetzt der Einzelheiten des Plans und bemerken nur noch vorläufig, daß es die Absicht ist, die landwirthschaftliche Waisenanstalt auf einem der ländlichen Territorien der Stadt Berlin anzulegen und zwar nach Maßgabe der bis jetzt vorhandenen Geldmittel und mit Vorbehalt

der allmäligen Erweiterung zunächst für 10 Stellen, von denen eine von der Stadt Berlin, 8 aus den einzelnen Provinzen der preussischen Monarchie und eine aus dem übrigen Deutschland besetzt werden sollen, dergestalt, daß die in diesen Territorien sich bildenden Comités die Waisen, welche zuerst aufgenommen werden sollen, auswählen und durch fernere Thätigkeit sich angelegen sein lassen, weitere Stellen zu fundiren. Für die Provinz Sachsen wird Magdeburg, dessen Communal-Behörden durch Bewilligung einer ansehnlichen Summe ihr Interesse für die Pestalozzi-Stiftung wie keine andere Stadt an den Tag gelegt, den geeignetsten Mittelpunkt für die Bildung eines Comités abgeben; für das außerpreussische Deutschland wird der Herzog von Meiningen, der die Pestalozzi Jubelfeier zu einem Landesfeste gemacht, als Fundator angefehen und derselbe gebeten werden, die Ehrenmitgliedschaft bei der Stiftung anzunehmen. Man wird aus diesen Andeutungen wenigstens so viel ersehen, daß bei der durch die Verhältnisse der gebotenen Beschränkung auf das zunächst zu Erreichende die Möglichkeit, den ursprünglichen Plan einer allgemeinen deutschen Pestalozzi-Stiftung, zu der sich die lokalen Stiftungen derselben wie Lokalvereine zu einem Centralvereine verhalten, nach und nach zu verwirklichen nicht ausgeschlossen ist. (Magd. Ztg.)

Danzig, d. 13. Jan. Der Generalvicar Dekowski und der Domkapitular Herzog hatten vor ungefähr einem Jahr ein Schriftchen veröffentlicht, in welchem sie Protokolle, die Herr Dowiat angeblich unterzeichnet, und ein curriculum vitae, das derselbe angeblich unterschrieben haben sollte, allegirten. Dowiat erklärte in dem Flugblatte „Meine Conversion“ diese Unterschriften so wie das curriculum vitae für Fälschungen. Die beiden obengenannten Geistlichen verklagten darauf Herrn Dowiat bei der zustehenden Behörde, dem Land- und Stadtgerichte zu Lissa, wegen Beleidigung von Beamten im Dienst. Das gedachte Gericht hat Herrn Dowiat völlig freigesprochen. — Dagegen ist der Buchhändler Gerhard in Folge der fiscalischen Klage des bischöflichen Clerikal-Seminars zu Pöplin wegen seiner bekannten Brochüre „Zur Würdigung ic.“ in erster Instanz zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt. Er hat die zweite Instanz ergriffen.

In der heutigen Danziger Zeitung widerspricht Herr Dowiat der Nachricht, daß er erklärt habe, er werde dem Verbote: außerhalb des Reg.-Bez. Danzig als Dissidenten-Prediger fungiren zu wollen, bereitwilligst nachkommen. Es sei ihm vielmehr keine andere Wahl übrig geblieben, indem ihm nach Niederlegung seines Amtes ein neues Ministerial-Rescript mitgetheilt worden, welches besagte, daß, wenn er das Versprechen verweigere, auf seiner bevorstehenden Reise das Predigen zu unterlassen, ihm der Paß vorenthalten werden würde und außerdem die Ober-Präsidenten Preußens, der Mark, Sachsens, Westphalens und Rheinlandes beauftragt wären, im Falle er dennoch predige, ihn sofort verhaften zu lassen und ihn per Zwangspañ nach Danzig zurück zu befördern.

Kiel, d. 12. Januar. In denjenigen sogenannten gemischten Distrikten des Amtes Tondern, in welchen bisher abwechselnd deutsch und dänisch gepredigt wurde, ist kürzlich auf Veranstaltung der Regierung eine Abstimmung aller Eingefessenen über die ihnen vorgelegte Frage veranstaltet: ob sie wünschten, daß in Zukunft die Kirchen- und Schulsprache ganz dänisch oder ganz deutsch sein solle? Das Resultat dieser Abstimmung aller einzelnen ist sicherem Vernehmen nach dahin ausgefallen, daß sich in einem Distrikte von circa 10,000 Einwohnern nur drei Eingefessene für die dänische Sprache entschieden haben.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 14. Jan. Ueber die Stimmung bei der siegenden Partel sind die Nachrichten verschieden: nach den einen wird die Regierung alle Uebertreibungen fern zu halten wissen, und ein Verfahren, wie in Luzern, ist in Freiburg nicht zu erwarten; nach andern dagegen sei zwar die Regierung zur Milde geneigt, aber die Aufregung der Massen gestatte solche nicht, und der Staatsrath, der die Massen aufgerufen, werde nicht im Stande sein, sie zu beschwichtigen. Der Staatsrath hat beschlossen, die Güter der gefangenen und flüchtigen Insurgenten mit Beschlagnahme zu belegen und von der waadtländischen Regierung Auslieferung der flüchtigen Führer verlangt; von diesen ist der eben erst aus Freiburg entflohene Prof. Bussard von dem waadtländischen Staatsrathe sofort mit Abhaltung eines Coursus über öffentliches Recht beauftragt worden.

Frankreich.

Paris, d. 14. Jan. Die neun Bureau der Deputirtenkammer haben die Adresse-Commission gewählt. Die Namen sind: Hebert, Hauffonville, Muret de Bord, Bussières, Sautrac, Carne, Peyramont, Vitet, Desmousseaux de Sivre. Das konservative Element überwiegt.

Die Adresse-Commission der Pairskammer hat Herrn Molé zu ihrem Präsidenten gewählt.

Die Spaltung in den Reihen der Linken soll aufgehört haben. Thiers, Villault und Dufaure werden bei der ersten Gelegenheit ihre nun wieder einige Politik auf der Rednerbühne der Deputirtenkammer darlegen; ein angeblicher Versuch des Cabinets Guizot, Herrn Dufaure, dem man das Ministerium der Justiz angeboten habe — für sich zu gewinnen, soll verunglückt sein.

Obchon die Thronrede keinen Gesetzesvorschlag über die Freiheit des Unterrichts in Aussicht stellt, wird doch versichert, Salvandy gedenke die wichtige Frage an die Kammer zu bringen. Sollte er damit zu lange zögern, so will Cousin das Eis brechen.

Es heißt, der Finanzminister werde der Kammer erklären, daß die Lage des Schazes und die Bedürfnisse des Augenblicks es der Regierung nicht erlauben, die postalische Reform vorzunehmen.

Herr Guizot hat die Antwort auf die neueste Note Lord Palmerstons — die sich noch nicht unter den vorgelegten Aktenstücken befindet — heute nach London abgehen lassen.

In Rennes haben sehr ernste Unruhen wegen des Steigens der Fruchtpreise stattgefunden. Der Präsekt selbst soll schwer verwundet und auf einer Tragbahre nach der Präsektur gebracht worden sein. Die zwei Mairie-Adjunkten sind ebenfalls verwundet. Eine große Entwicklung der bewaffneten Macht hat sogleich stattgefunden und zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Alle Bäckerladen und ein Getreideschiff wurden geplündert. Bei Abgang des Couriers war der Auflauf noch nicht zerstreut. In Laval haben aus demselben Grunde ebenfalls Unruhen stattgefunden.

Englische Blätter melden über Valparaiso, daß sich die Königin Pomare endlich geneigt erklärt habe, das französische Protektorat über Tahiti anzuerkennen, und daß schon Unterhandlungen wegen ihrer Rückkehr nach Paitei angeknüpft worden wären.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag den 14. Januar Nachmittags 4 $\frac{1}{4}$ Uhr starb in Folge einer abzehrenden Krankheit mein theurer Mann, der Bürgermeister Friedrich Wilhelm Lehmann, im 39. Jahre seines Lebens.

Ich stehe mit vier unerzogenen schwachen Kindern weinend an seinem Grabe, und bitte Gott, daß er mich Herzen finden lasse, welche die Sorge für die Erziehung der Kleinen mir theilnehmend erleichtern helfen.

Indem ich für jeden Beweis der Liebe bei der Beerdigung der irdischen Ueberreste den Mitbürgern unserer Stadt danke, bitte ich Freunde und Bekannte in meiner frühern Heimath um ihr stilles Beileid.

Jörbig, den 18. Januar 1847.

Henriette verw. Lehmann.

Bekanntmachungen.

Solz-Auction.

Es sollen auf dem Rittergute Esfisch bei Radegast Freitag den 29. Januar 1847 eine Partie Eschen, Ellern und Pappeln, auch Schockholz, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Auction fängt um 9 Uhr an, und wollen sich die Käufer um diese Zeit auf dem Rittergute einfinden.

Tüchtige Arbeiter,

welche mit guten Attesten versehen sind und beim Beginn der Frühjahrsarbeiten in meiner Ziegelei und bei den vorhabenden beträchtlichen Bauten dauernde Beschäftigung zu haben wünschen, wollen sich bald bei mir melden, und wird ihnen, je nach der Geschicklichkeit und dem Fleiße, ein täglicher Verdienst von 9 bis 12 Sgr. zugesichert.

Auch junge Burschen, Mädchen und Frauen finden Beschäftigung.

Salzmünde, den 19. Januar 1847.
J. G. Wolke.

Eine gewandte Köchin, welche selbigen durch Zeugnisse nachweist, findet zu Ostern einen guten Dienst. Näheres im Gasthof zum schwarzen Bär.

Ich warne hierdurch einen Jeden, Niemandem auf meinen Namen etwas zu borragen.

Schirm, im Januar 1847.

Hempel.

Eine gesunde Amme sucht einen Dienst. Näheres am Waisenhaus Nr. 1730.

Für die resp. Bienen-Züchter.

Zur Fütterung der Bienen empfing eine besondere Sorte Honig, und verkaufe davon in ganzen und halben Flaschen gefüllt, mit dem gedruckten Namen „F. H. Fromm“ signirt, das Pfund für 4 Sgr.; der bisher in diesem Blatte offerirte wird aber stets zu 3 Sgr. pro Pfund, 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. pro Centner, und bei Abnahme eines ganzen Centners mit 15 Sgr. Rabatt verkauft.

F. H. Fromm, große Ulrichsstraße Nr. 28, im Hause des Hrn. Ehrhardt.

Lokal-Veränderung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich von heute ab mein Leinen- u. Baumwollenwaaren-Geschäft in das Haus der Mad. Stegmann zwischen dem Tuchhändler Hn. Bahnert und dem Goldarbeiter Hn. Bahnert, Markt und Klausstraßen-Ecke, verlegt habe.

Indem ich für das Vertrauen eines geehrten Publikums, welches ich in meinem früheren Lokal genossen, ergebenst danke, verbinde ich zugleich damit die Bitte, mit dasselbe ferner in meinem neuen Geschäft zu übertragen.

Ich bemerke noch, daß mein Lager ganz neu und in reicher Auswahl assortirt ist, und bin durch sehr billige Einkäufe und selbstverfertigte Artikel in den Stand gesetzt, ganz gute reelle Waaren zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Gustav Stade.

Für einen bedeutenden ländlichen Haushalt wird eine tüchtige, erfahrene Wirthschafterin zu sofortigem Antritt gesucht. Portofreie Offerten unter Beifügung abschriftlicher Zeugnisse werden entgegengenommen unter der Adresse N. N. poste restante Naumburg a./S.

Zu vermieten ist von heute an eine Stube, Kammer, Küche, Feuerungsgelass etc., mit oder ohne Meubles, und kann von jetzt an bis 1. April bezogen werden am Bauhof Nr. 311.

6 Wispel reine Roggenkleie sind zu verkaufen beim Bäckermeister Koch, Neumarkt Nr. 1131.

Junge Mädchen, welche das Strohhut-Nähen und Putzmachen unentgeltlich gründlich erlernen wollen, werden angenommen in der Handlung von
Meyer Michaelis,
gr. Schlamm.

Zwei Drescher-Familien, mit guten Zeugnissen versehen, finden zu Ostern d. J. Wohnung und Arbeit auf dem Rittergute Gutenberg.

Ein Sattlergesell, fertig auf Kummtharbeit, findet dauernde Beschäftigung bei Karl Agricola in Wettin.

15,000, 5000, 2000, 1200, 600, 300, 200 und 150 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Reisholz-Auction.

Freitag den 29. Januar d. J. sollen in der hiesigen Waldung circa 400 Schock birken und ellern Reisholz meistbietend verkauft werden.

Der Sammelplatz ist gedachten Tages Vormittags 11 Uhr im hiesigen Wirthshause.

Burgkernitz, den 16. Januar 1847.
Der Förster Romanus.

Eine Rosmühle, die gegenwärtig zum Schroten benutzt wird und auch zur Delmühle mit eingerichtet ist, hat wegen anderer Einrichtung billig zu verkaufen
Tache in Böberitz.

Da einige der Herren Jagdberechtigten die Gnade haben nicht zu wissen, daß Jedermann das Wild in seinen Gärten durch Schlingen, Gruben etc. fangen darf (s. Allg. Pr. Landrecht Tit. 9. Abschn. 4. §. 145, 150, 151), so erlaube ich mir jene, sowie alle Gartenbesitzer, von diesem Rechte in Kenntniß zu setzen.
G. H...c.

Der heutigen Nummer des Couriers liegt ein Verzeichniß folgender Musikalien bei:

Julius Schubert's Omnibus für Pianoforte. Monatlich 2 Hefte à 5 Sgr., und

J. Schubert's Omnibus für Gesang. Monatlich 1 Heft à 5 Sgr. Halle.

G. A. Kummel's Verlags- u. Sort.-Buch.

Beilage

Donnerstag, den 21. Januar 1847.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 10. Jan. Die Zahl der russischen Truppen im Königreiche Polen mehrt sich in auffallender Weise durch Zugänge aus den innern Gouvernements des Reichs, besonders seitdem durch den eingetretenen Frost die Heerstraßen wieder wegsam geworden sind. Allein auf der über Brzesz-Litewski führenden Straße kamen 5 Regimenter Infanterie nebst 2 Dragoner-Regimentern, leichte Kavallerie und Artillerie ungerechnet, seit der Mitte des letzten Monats December, um in verschiedene Kantonnirungen des Königreichs verlegt zu werden. Da nun hier Ruhe herrscht, so ergeht man sich in Grübeleien über den Zweck dieser Truppenverstärkungen und gelangt zuletzt auf die Vermuthung, daß an den frühern, freilich noch keineswegs verschollenen Gerüchten etwas Wahres sein möchte, wonach die Umwandlung des Königreichs Polen in Gouvernements des russischen Kaiserreichs höchsten Orts beabsichtigt würde.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 19. Januar.

Weizen	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{2}$	bis	3 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$
Roggen	2	1	3	—	3	5	—
Gerste	2	7	6	—	2	10	—
Hafers	1	7	6	—	1	8	9

Magdeburg, den 19. Januar. (Nach Wisdeln.)

Weizen	74 $\frac{1}{2}$	—	81 $\frac{1}{2}$	Gerste	59	—	61
Roggen	70	—	71 $\frac{1}{2}$	Hafers	34	—	37

Wasserstand der Saale bei Halle

am 19. Januar Abends 4 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll,
am 20. Januar Morgens 8 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 19. Januar: 34 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbel. Freih. v. Bothmann a. Westphalen. Hr. Partik. Baron v. Freckler u. Hr. Prof. Theile a. Prag. Hr. Sanitäts-Rath Märker a. Innsbruck. Hr. Fabrik. Donath a. Nürnberg. Die Herrn. Kaufm. Walther a. Hamburg, Glöckner a. Trier, Kraft a. Dönnabrück.

Stadt Zürich: Hr. Amtm. Spielberg a. Helbra. Die Herrn. Kaufm. Westphal a. Bremen, Mauerhofer a. Langenau, Bartels a. Frankfurt, Löwe a. Rassel, Ruhnert a. Mainz.

Goldnen Ring: Hr. Fabrik. Gabriel a. Berlin. Hr. Kaufm. Froberg a. Leipzig. Hr. Gutsbel. Heyne a. Abbenrode. Hr. Defon. Starke a. Raumburg. Hr. Lieut. v. Redies a. Erfurt. Die Hr. n. Amtl. Pechsch. a. Döbeln, Herzh. a. Altenhausen.

Goldnen Löwen: Hr. Rittergutsbes. v. Gansau a. Donnersleben. Hr. Amtm. Findeisen a. Dörfkau. Hr. Prediger Jordan a. Hannover. Die Herrn. Kaufm. Carlow a. Leipzig, Gerhardt a. Pirna. Mad. Simon a. Magdeburg.

Schwarzen Bär: Hr. Fabrik. Ruchenthal a. Buhla. Hr. Schausp. Kriebel a. Dresden. Die Herrn. Kaufm. Mähner a. Greifswalde, v. Stephanier a. Frankfurt.

Stadt Hamburg: Die Herrn. Kaufm. Feik a. Frankfurt, Stein a. Wernsdorf, Honigsmüller a. Hamburg. Hr. Refer. Kroyf a. Raumburg.

Goldnen Knebel: Die Herrn. Kaufm. Weiber a. Leipzig, Böse a. Klinggen. Hr. Säng. Kilian a. Klöfsterle.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. Januar.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schuldch.	3 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{8}$	94 $\frac{3}{8}$	Magd. Leipz.	—	—	195	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	93 $\frac{1}{2}$	93	Berl. Anhalt.	—	—	—	—
Kur. u. Am.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schuldch.	3 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{3}{4}$	—	Düss. Elberf.	—	105 $\frac{1}{2}$	—	—
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Obligat.	3 $\frac{1}{2}$	—	94 $\frac{3}{4}$	Rheinische	—	87 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$	—
Wstpr. Pfdbr.	3 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{3}{4}$	91 $\frac{1}{4}$	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Grfh. Pof. do.	4	—	101 $\frac{1}{4}$	do. v. St. gar.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	—
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	92	91 $\frac{1}{2}$	Oberschl. A.	4	—	—	—
Dtpr. Pfdbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	95	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$	94	do. B. v. eing.	—	—	—	—
R. u. Am do.	3 $\frac{1}{2}$	—	94 $\frac{1}{8}$	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	96 $\frac{1}{4}$	Lit. A. u. B.	—	111	110	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlbf.	4	—	110	—
gar. Lt. B.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrchsdr.	—	137 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	Bonn. Köln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niedersch.	—	—	—	—
à 5 Thlr.	—	12	11 $\frac{1}{2}$	Rf. v. eing.	4	92	91	—
Disconto	—	4	5	do. Prior.	4	94 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$	—
				do. Prior.	5	100 $\frac{1}{4}$	—	—
				N. M. Zwgb.	4	—	—	—
				do. Prior.	4 $\frac{1}{3}$	—	—	—
				W. B. C. O.	4	83	82	—
				do. Lit. C.	4	100 $\frac{1}{4}$	99 $\frac{1}{2}$	—
				Berl. Hamb.	4	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

Berlin, den 18. Januar.

Ausländische.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Amsterd. Rotterd.	4	96	95	Leipzig = Dresd.	4	—	—
Cöth. = Bernb.	4	—	—	Nordb. Rail. = Ferd.	4	176	—
Hamb. = Bergeb.	4	—	—	Sächs. = Baier.	4	8 $\frac{1}{2}$	81 $\frac{1}{2}$
Riel = Altonaer	4	—	—	Zarstocfelo p. St.	—	76	75

Quittungsbogen à 4 pCt.

	eingez.			eingez.			
Nach. = Maest.	20	89 $\frac{3}{4}$	88 $\frac{3}{4}$	Magdeb. = Wit-	—	—	—
Berg. = Märk.	40	89	88	tenberge	20	86 $\frac{3}{4}$	—
Berl. = Anhalt.	—	—	—	Mail. = Bened.	66-10	—	111 $\frac{1}{2}$
Lit. B.	45	98 $\frac{3}{4}$	97 $\frac{3}{4}$	Medlenburg.	40	—	—
Berb. = Ebnsh.	60	95 $\frac{3}{4}$	—	Nordb. = Fried-	—	—	—
Brieg. = Meiff.	45	—	—	rich. = Wilh.	55	76 $\frac{3}{4}$	75 $\frac{3}{4}$
Cassel. = Pippf.	20	88	—	Prinz. = Wilh.	—	—	—
Köln. = Minden	80	95 $\frac{3}{8}$	94 $\frac{3}{8}$	(Steele = B.)	80	83	83
C. = M. = Th.	—	—	—	Rh. = St. = Pr.	—	—	—
Berbind. = B.	20	—	—	Actien	70	91	—
Crac. = Oberr.	85	79 $\frac{1}{2}$	—	Starg. = Pof.	30	88 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$
Dresd. = Görl.	90	103	102	Thüringer	90	—	—
Livorno = Flor.	55	—	—	Ung. = Central-	—	—	—
Essen. = Zittau	70	—	—	Bahn	50	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{4}$

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf. Königl. Land- und Stadtgericht zu Merseburg.

Das in der Stadt Merseburg belegene, unter Nr. 51 des Hypothekenbuchs über geschlossene Grundstücke der Stadt Merseburg und unter Nr. 146 des Brandcatasters eingetragene brauberechtigte Haus, nebst Hof, Garten und sonstigem Zubehör, in der Gotthardts-Gasse, abgeschätzt auf 3743 Thlr. 20 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Regi- stratur einzusehenden Taxe, soll am 22. Februar 1847 Vormittags 11 Uhr an or- dentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Das dem hiesigen Tuchfabrikanten Carl Kleinau zugehörige, alhier in der Franz- straße belegene Wohn- und Tuchfabrik- Gebäude mit Zubehör, einer Dampfma- schine, und den zur Tuchbereitung dienen- den Maschinen und Utensilien, abgeschätzt zu 17,681 Thlr., und belastet mit sechs Thalern an jährlichen herrschaftlichen Ab- gaben, soll unter den im Termine zu er- öffnenden Bedingungen auf dem Wege nothwendiger Subhastation an hiesiger Ge- richtsstelle

den 20. März d. J. öffentlich an den Meistbietenden verkauft, und wird diesem, wenn sein Gebot $\frac{3}{4}$ der Taxe erreicht, unter Vorbehalt höchster landesherrlicher Genehmigung, zugeschlagen werden.

Deßau, den 14. Januar 1847.
Herzoglich Anhalt. Stadt- und Landgericht.
G. G. Richter.

Wock-Verkauf.

20 Stück Jährlings-Wöcke mit gedrun- genem Wollkapel, Rambouilletter Rasse, stehen zum Preise von 8 bis 12 Thlr. pr. Stück zum Verkauf auf dem Kammerei- gute Beesen.

Ein Schaffnecht, welcher cautionsfähig, findet daselbst zum 25. Mai Dienst.

Pferde-Verkauf. Ein trächtiger Schimmel steht daselbst zum Verkauf.
W. Sander.

Ein Lehrling kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten beim Bäcker Müller, Barfüßerstraße Nr. 119.

Sonnabend den 23. Concert und Sonn- tag den 24. Januar Ball. Hierzu ladet ergebenst ein

B. Schoch in Unter-Teutschenthal.

Ein leichter Korb- und ein Tafelschlit- ten stehen billig zu verkaufen kleine Mär- kerstraße Nr. 392.

Bekanntmachung.

In Folge des unterm 14. April 1845 erlassenen Aufrufs zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmungen der Elbe und Saale im Frühjahr 1845 hart betroffenen Bewohner des Regierungs-Bezirks Merseburg, sind bei dem Schatzmeister unsers Vereins, Herrn Bürgermeister Seffner hier selbst, an milden Beiträgen incl. der Zin- sen von den eine Zeit lang bei den Sparkassen niedergelegten Geldern überhaupt = 5339 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf. =

eingegangen.

Hievon sind an die Wasserbeschädigten

des Kreises	Liebenwerda	470 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
„	„	Torgau	1243	— 13 — 2 —
„	„	Schweinitz	1000	— — — —
„	„	Wittenberg	1500	— — — —
„	„	Merseburg	1036	— 1 — 3 —
„	„	Querfurt	39	— 20 — 11 —
„	„	Deihsch	50	— — — —
an Botenlöhnen und für		2 Sparkassenbücher	—	— 16 — 3 —

Summa 5339 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf.

gezahlt worden.

Nach einer Mittheilung der hiesigen Königl. Regierung, welche uns, wie wir dankbar anerkennen, im ganzen Verlauf unserer Thätigkeit eine überaus wirksame Unter- stützung hat angebreiten lassen, sind die Herren Landräthe der vorhin benannten Kreise mit großer Sorgfalt darauf bedacht gewesen, den Umfang des Bedürfnisses der einzel- nen Nothleidenden genau zu ermitteln und die Individual-Vertheilung der ihnen über- wiesenen Unterstützungs-Summen mit strenger Festhaltung der in unserm Aufruf vom 14. April 1845 angedeuteten Gesichtspunkte zu bewirken.

Auch gewähren die Berichte derselben die frohe Ueberzeugung, daß auf solche Weise der wesentliche Zweck unseres Vereins, Abwehr vor gänzlicher Zerrüttung des schwer bedroheten Nahrungsstandes vieler Individuen mit über alles Erwarten befriedigendem Erfolge erreicht worden ist.

Um so mehr fühlen wir uns denn gedrungen, allen den edlen Wohlthätern, welche unserm Nothruf so bereitwillig Ohr und Herz geöffnet, insbesondere aber auch den Her- ren Landräthen, durch deren warmen Eifer und sorgsame Mühwaltung das gute Werk so wesentlich gefördert worden ist, hiermit unsern innigsten und lebendigsten Dank ab- zustatten.

Merseburg, den 6. Januar 1847.
Central-Verein zur Unterstützung der durch Hochwasser in den Elb- und Saal-Gegenden des Regierungs-Bezirks Merseburg betroffenen Einwohner.
Hendel.



Die neuesten seidenen Zeuge zu Sonnenschirmen,
Promeneurs und Marquisen für nächsten Sommer
empfang und empfiehlt zur gefälligen Ansicht

F. A. Spieß, Schirmfabrik.
Rannische Straße.

Die fortwährende Steigerung von Spiritus und Kornbrant- wein macht es nöthig, von Mittwoch den 20. Januar d. J. an zu folgendem Detail-Preis zu verkaufen:

abgezogener Brantwein	à 8 Sgr. pr. Quart,
Nordhäuser Kornbrantwein	à 8 „ - „
ordin. Korn	à 6 „ - „
gereinigten Spiritus à 90%	à 10 „ - „
Brenn-Spiritus à 80-85%	à 9 „ - „
Liqueure	à 13 „ - „

Die Kaufleute und Destillateure in Halle.

Deutschland.

Siel, d. 15. Jan. Gestern Abend war es wieder etwas unruhig auf den Straßen, jedoch ohne daß der Sache besondere Bedeutung beigelegt werden könnte. Verschiedene Haufen zogen mit Gesang durch die Straßen. Besonders in der Nähe der Scheelschen Wohnung schienen sich wieder größere Menschenmassen zu concentriren. Zu gleicher Zeit durchzogen starke Patrouillen die Stadt; späterhin ward wieder Alarm geblasen, und das ganze hier garnisonirende Jägercorps auf dem Exercierplatz versammelt. Zu ernstern Auftritten kam es jedoch nicht, hoffentlich werden diese unnützen Straßentumulte sich nicht wiederholen. Neben der politischen Aufregung sind diese Auftritte auch hervorgerufen durch die Reibungen, welche in den ersten Tagen dieses Jahres zwischen den Ellerbecker Fischern und einer Anzahl von Jägern auf der Wilhelminenhöhe stattfanden. — Die Frage über die Entfernung Beseler's von den Wahllisten wird vielleicht auf eine unerwartete Weise erledigt werden. Zu Husum haben sich nämlich auf die Nachricht von dem an das Schleswiger Wahlcollegium gestellten Verlangen, die Parteien dahin vereinigt, Beseler zum Abgeordneten, und Rehder zum Stellvertreter zu wählen. Wenn jener aber einmal auf loyale Weise zum Abgeordneten gewählt ist, so kann seine Wahl, selbst wenn sie von der Kanzlei oder von sonst irgend Jemandem angefochten wird, nur durch einen Beschluß der nächsten Ständerversammlung annullirt werden. Bis dahin ist er Abgeordneter.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Jan. Die „Times“ enthalten eine ausführliche Kritik der französischen Thronrede, welche sie besonders wegen der Geschicklichkeit merkwürdig finden, mit welcher sie die wesentlichen Schwierigkeiten der europäischen Zustände zu bemänteln oder ihnen auszuweichen versteht. Ludwig Philipps Politik hinsichtlich Spaniens werde dadurch in das hellste Licht gestellt; er hätte sich, selbst wenn der Familien-Pact wieder hergestellt worden, nicht deutlicher ausdrücken können. Hinsichtlich Rußlands werde der Handelsvertrag vorgeschoben, und es sei das erste Mal, daß der König der Franzosen in einer Thronrede seinen Namen dem des Kaisers von Rußland beigegeben gekonnt. Bei dem ausgesprochenen Vertrauen in die Fortdauer des Friedens habe hauptsächlich die Courtoisie vorgewaltet. Der König (sagt obiges Blatt) steht isolirt, nicht am Ende einer vorübergehenden Krisis, gleich der von 1840, deren Wichtigkeit man sehr übertrieben hat, sondern am Anfange eines Zeitabschnittes, in welchem sowohl in Italien, Deutschland, Schweiz, als in der europäischen Türkei, und vielleicht auch in Spanien und Griechenland die wichtigsten Ereignisse erwartet werden dürften. Wir hegen das Vertrauen, daß es sich herausstellen werde, wie die wichtigen aus diesen Fragen sich erhebenden Interessen die Politik Englands und Frankreichs vielmehr vereinigen als trennen werden; allein die Vernichtung alles Zutrauens

zu einem Soverain, der solch einen directen Einfluß auf seine eigene Regierung ausübt, ist ein schlimmes Vorzeichen für ein gemeinsames System der Politik. Selbst in diesem Augenblicke spielen die Vertreter der nordischen Kabinette in Paris und der franz. Hof gegenseitig ein Spiel, wobei sich zwar keine der beiden Parteien ihre leiten läßt, welches jedoch den Weg bahnt zu einem solchen Maße von ungerechten und willkürlichen Handlungen, von Aufopferung der Nationalwürde Frankreichs, als der König unbekümmert zugestehen kann.“ Nach diesem derben Ausfalle geben die „Times“ zu verstehen, daß die engl. Regierung nicht so bereitwillig ihre Zustimmung zu irgend etwas geben würde, was im Geringsten das europäische Gleichgewicht in Frage stellen könnte. Sie schließen mit der Versicherung, daß Hr. Granville keinerlei Mission zu einer Art von Ausöhnung habe und sein Besuch zu Paris lediglich privatlicher Art sei. — Der heute zusammentretende Ministerrath wird sich mit dem Entwerfen der englischen Thronrede beschäftigen; augenscheinlich hat man erst den Inhalt der französischen Thronrede abwarten wollen. — Nach den heutigen Nachrichten aus Irland scheint eine Wiedervereinigung der O'Connell'schen und O'Brien'schen Fraktionen der Repealpartei durch die überhand nehmende Noth herbeigeführt worden zu sein.

Die hiesigen Werbedepots für Matrosen haben Befehl erhalten, für den Dienst der kleineren Dampfmarine so viel Leute als möglichst anzuwerben. Ueberhaupt herrscht in allen Zweigen des Flottendienstes ungewöhnliche Thätigkeit.

Vermischtes.

— Halle. Mit der Wiederkehr der Stubenheizungen kehren auch alljährlich die Unglücksfälle wieder, daß Menschen in den Stuben durch den Ofenrauch erstickt werden. Der gewöhnlich begangene Fehler, die Verschließung der Abzugsröhre, ist die Ursache dieser Menschenopfer. Das beste Mittel ist, diese Klappen ganz zu entfernen und auf den geringen Vortheil zu verzichten, der darin besteht, daß der Ofen auf eine kurze Zeit länger warm bleibt. Wer dennoch die Klappen beibehalten will, dem dürfte gerathen werden, von der Verbesserung des hiesigen Maurers Wegner Gebrauch zu machen. Derselbe versteht die Drehklappe mit einer runden Oeffnung von etwa $\frac{3}{4}$ Zoll Durchmesser, durch welche der im Ofen vorhandene und sich etwa noch bildende Rauch leicht abziehen kann. Bei dieser Gelegenheit wird es den Lesern dieser Blätter nicht unangenehm sein zu erfahren, daß der genannte Wegner, dessen Geschicklichkeit in der Anlage von Feuerungen bekannt ist, vom Ministerium die Erlaubniß erhalten hat, Feueranlagen selbständig auszuführen.

— In Escholl, im Kanton Wallis, verbrannte sich ein junger Mann, dem das Lesen des Lebens der Heiligen den Kopf verrückt hatte, in einer einsamen Hütte selbst, um durch die Flammen in den Himmel zu kommen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr wurde meine liebe Frau Bertha, geb. Schützenmeister, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Domaine Freiburg, den 16. Januar 1847.

Der Amtmann H. Siegel.

Bekanntmachungen.

Dienstanerbieten.

Ein beweihter, jedoch familienloser Gärtner in höheren Jahren, der noch jetzt in Diensten steht, und dessen Kenntnisse im höhern und niedern Gartenbau, wie nicht minder dessen Fleiß und Rechtlichkeit mir seit vielen Jahren bekannt sind, wünscht eine Veränderung seiner gegenwärtigen Stellung und hat mich ersucht, ihn Besitzern größerer Gärten zu empfehlen. Indem ich diesem Wunsch hiemit nachkomme, werde ich über denselben und seine anderweitigen Verhältnisse gern nähere Auskunft ertheilen.
Deconomie-Commissar Blanck.

Gasthofs-Empfehlung.

Das von mir mit dem 1. Januar dieses Jahres käuflich übernommene, im Mittelpunkt der Stadt und in der Nähe der königl. Theater gelegene Hotel

Rothe Adler

zum
Cöln'schen Hof

in
BERLIN

Kurstraße Nr. 38.

empfehle ich allen verehrten Reisenden unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung.

Carl Müller,

früher Oberkellner im Hotel de Hambourg in Berlin.

Bei **F. Werthes** in Hamburg ist erschienen und bei **Lippert & Schmidt** in Halle vorräthig:

Stunden

Christlicher Andacht.
Ein Erbauungsbuch

von
Dr. M. Tholuck.

4te Aufl. geh. Preis 2 Thlr.

Eine freundliche Wohnung, vorn heraus, ist noch zum 1. April zu beziehen in meinem Hause.

D. Lehmann,

Morsellen- und Bonbon-Fabrikant.

Auctions-Anzeige.

Freitag und Sonnabend als den 29. und 30. Januar d. J. von Vormittags 11 Uhr ab sollen im **Gasthaus zum schwarzen Ross** von der Posthalterei zu Raumburg wegen Eröffnung der Eisenbahn:

Vierzig Stück noch ganz gute brauchbare Postpferde (mit complettem Geschirr), wovon an jedem Tage 20 Stück zur Auction kommen,

Mehrere Leiterwagen mit eisernen Achsen (schmalen und breiten Felgen),

Bei-Chaisen, von 4sitzigen bis 12sitzigen,

Acker-, Stall- und Fuhr-Geräthschaften aller Art, auch

Vierzig Stück Franken-Hammel und Schafe, worunter 1 Bock 2 Jahr alt, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Raumburg, den 16. Januar 1847.

Der Königl. Posthalter
Löffler.

Zur gütigen Notiz.

Mehreren Wünschen nachzukommen, habe ich mich veranlaßt gefunden, die Herren **C. W. Pitschke** in Löbejün, **A. Markert** in Wettin, **G. Rehfeld** in Jeshitz, und **G. Röblig** in Eisenach von meinen cardianaleptischen Morsellen und brustlösenden Bonbons zu übergeben und solche immer frisch und für den Fabrikpreis, wie auch in meinen schon bekannten Niederlagen zu haben sind. Da die Wirkung schon hinlänglich bekannt ist, so enthalte ich mich alles Weiteren.

D. Lehmann.

Bei **F. W. Grunow** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle in **C. A. Kümmerl's Verlags- u. Sort.-Buchh.**, in Gönnern bei **A. Löffler:**

Gesundheitslehre.

Mit Rücksicht

auf bürgerliche und häusliche Verhältnisse, Erziehung, Unterricht, Staatsanstalten, Stände und Berufsarten
ausgearbeitet

von

Dr. Ludwig Grieselich,
Regiments-Arzt bei der Großherzoggl. Bad. Artillerie-Brigade zu Karlsruhe.

8. eleg. geh. 16 Bog. Preis nur
11 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Glacé-Handschuhe.

Mein Lager von Glacé- und Buckskin-Handschuhen ist aufs reichhaltigste wieder assortirt; weiße Ball-Gravatten sind wieder in Auswahl vorräthig, sowie sehr elegante Herren-Schawls empfiehlt zu sehr selbigen Preisen
Karl Pötsch.

Mein Lager von Herren-Mützen ist aufs vollständigste wieder assortirt.
Karl Pötsch, in der Bräderstraße neben dem Kaufmann Herrn Pintus.

Ein gesittetes, ordentliches Mädchen, welches schon bei Kindern gedient und Zeugnisse ihres guten Betragens aufzuweisen hat, findet zum 1. Febr. einen Dienst im Dzondischen Hause vor dem Kirchthore, eine Treppe hoch.

Abend-Unterhaltung.

Heute, Donnerstag, wird sich die **Tyroler Sängersfamilie Kilian** im Englischen Hof hören lassen, und ladet dazu ergebenst ein. Anfang Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Eine große Auswahl neuer eleganter Wagen, sowie auch Schlitten ein- und zweispännige, und Kutschgeschirre jeder Art empfiehlt billigst

Karl Koch,

Steinweg, am Waisenbause.

Den 27. d. M., Concert von den Dörlauer Bergfängern, bei Scheyge in Möderau.

Ein neuer Tafelschlitten steht zu verkaufen bei Lange, große Klausstraße.

Ein moderner Tafelschlitten, auch 3 Lastschlitten stehen billig zum Verkauf Brauhausegasse Nr. 373. **Werner.**

Freitag den 22. d. wird Hr. v. Lehmann, königl. hannoverscher Hofchauspieler, im »Verschwender« als Gast hier selbst auftreten. Derselbe ist vor mehreren Jahren in Riga der Liebling des Publikums gewesen und hat in Hamburg als Künstler ersten Ranges seinen Ruf begründet, worauf er Mitglied des königlichen Hoftheaters in Hannover geworden ist. Sein Gastspiel hat für das hiesige Publikum um so mehr Interesse, als Halle seine Heimath ist und er hier seine Carriere eröffnet hat.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 21. Jan.: **Aschenbrödel**, Oper in 3 Akten von **Isaard**. Zum Benefiz des Musikdir. **Schäffer.**